

Freie Presse

Verlagspreis: Die siebengepflanzte Koppelzelle 20 Pf. — Ausland 30 Pf.
Die viergepflanzte kleine Postzelle 2 M. — Für Platzvorlesungen Sonderpreis
Auslieferung bis 7 Uhr abends.

Verlagspreis: Die Zeitung erscheint täglich zweimal. Montag nachmittag. Die Presse
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 M. 30 Pfennige, monatlich 6.— M. 30 Pf.
Bei Vorderland 1 M. 15 beginn. 1 M. 2.

Nr. 221

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 30

2. Jahrgang

Danzig als wirtschaftliches Eingangstor Polens.

1.

Bereits die 14 Programmfpunkte Wilsons enthielten die Forderung, daß der neue polnische Staat einen Zugang zum Meer haben müsse. Ohne einen offenen Ausblick auf das Meer, ohne eine unmittelbare Verbindung der überseeischen Verlebzentren mit den künftigen polnischen Weichselhäfen, kann ein großes Polen, wie es den verbliebenen Friedenskämpfern vorgeschwebt hatte, in wirtschaftlicher Beziehung nicht gedeihen.

Zu Beginn dieses Jahres gingen die Bestrebungen der führenden polnischen politischen Kreise dahin, Danzig für einen unsicheren Bestandteil der polnischen Republik zu erklären und die Stadt dem polnischen Staat anzugliedern. Im ganzen Lande fanden Massenversammlungen statt, die den Zweck verfolgten, der Pariser Friedenskonferenz gegenüber den Eindruck zu erwecken, daß Polen ohne Danzigs Angliederung nicht existieren könne.

Diese Wünsche Polens wurden in Paris erworben, es war jedoch nicht möglich, sie gemäß der polnischen Auffassung zu erfüllen, zumal von den 140.563 Einwohnern Danzigs nur 2781 polnisch sprechen und die Zahl der dortigen Katholiken 44.265 beträgt. Die Friedenskonferenz hat sich also entschlossen, Danzig und Umgebung für einen Freistaat mit einer den Polen und Deutschen zugute kommenden Verfassung zu erklären.

Nach dem Versailler Friedensvertrag wird die Stadt Danzig nebst ihrer Umgebung zur freien Stadt erklärt und unter den Schutz des Völkerbundes gestellt. Die Verfassung der freien Stadt Danzig wird im Einvernehmen mit einem Oberkommissar des Völkerbundes von ordnungsgemäß ernannten Vertretern der freien Stadt ausgearbeitet. Sie wird unter die Garantie des Völkerbundes gestellt. Dem Oberkommissar fällt ferner die Aufgabe zu, in erster Instanz über alle Streitigkeiten zu entscheiden, die sich zwischen Polen und der freien Stadt mit Bezug auf den Friedensvertrag oder auf ergänzende Vereinbarungen und Übereinkommen ergeben sollten. Der Oberkommissar hat seinen Hauptzirkel in Danzig.

Es soll zwischen der polnischen Regierung und der freien Stadt Danzig ein von der Entente entworfenes Abkommen abgeschlossen werden, um

1. die freie Stadt Danzig in das polnische Zollgebiet aufzunehmen und die Errichtung einer Freizone im Hafen in die Wege zu leiten, 2.

Polen die freie Benutzung und den Dienst der Wasserstraßen, Docks, Häfen, Kai und sonstiger im Gebiete der freien Stadt belegenen, für die

Ein- und Ausfuhr Polens notwendigen Anlagen

ohne irgendwelche Einschränkung zu gewährleisten, 3.

Polen die Kontrolle und Verwaltung der Weichsel, sowie des gesamten innerhalb der Grenze der Freistadt befindlichen Eisenbahnnetzes,

mit Ausnahme der Straßenbahnen, ferner die Überwachung und Verwaltung der Post, Telegrafen- und Telephonverbindung zwischen Polen

und dem Hafen von Danzig zu sichern, 4.

Polen das Recht zu sichern, die Wasserstraßen, Docks, Binnenhäfen, Kai, Eisenbahnen und andere obenerwähnte Anlagen und Verkehrsmittel auszubauen und zu verbessern, sowie zu angemessenen Bedingungen Gelände und anderes dafür notwendige Eigentum zu kaufen, 5.

dafür zu sorgen, daß in der freien Stadt keinerlei unterschiedliche Behandlung der Bevölkerung zum Nachteil der polnischen Staatsangehörigen und anderer Personen polnischen Ursprungs oder polnischer Muttersprache stattfindet, 6.

der polnischen Regierung die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten der Freistadt Danzig sowie den Schutz der Danziger Bürger im Auslande zu übertragen.

Mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages werden die im Gebiete der Freistadt Danzig wohnhaften deutschen Reichsangehörigen ohne

weiteres deren Bürger und verlieren die deutsche Reichsangehörigkeit.

Wir ersehen aus dem obigen, daß den Polen

durch die Gründung der Danziger Freistadt wesentliche Zugeständnisse gemacht worden sind,

obwohl Danzig eine rein deutsche Stadt ist. Die

Polen können mit dem Erreichten zufrieden sein,

und jetzt wäre es an der Zeit, daß man beiderseits den völkischen Eigendunkel fallen läßt und

mit vereinten Kräften an die wirtschaftliche

Wiederherstellung der neu geschaffenen Verhältnisse schreitet. Nur unverbesserliche Imperialisten und

Demagogen sind es, die den Aufbau des neuen wirtschaftlichen Lebens hindern.

a. t.

Die Rechtslage der evangelischen Gemeinde in der Provinz Posen.

Durch die reichsdeutsche Presse lief kürzlich die Nachricht, daß die evangelischen Gemeinden in dem an Polen abtretenden Gebiete der Provinz Posen durch eine Verordnung des Obersten polnischen Volksrats dem Warschauer Lutherischen Konsistorium unterstellt werden sollen. Wie das „P. A. T.“ durch Erkundigungen an zuständiger Stelle festgestellt hat, beruht diese Nachricht auf einem Irrtum. Der Sachverhalt ist vielmehr folgender:

Gelegentlich eines Schriftwechsels zwischen dem Obersten polnischen Volksrat und dem Evangelischen Konsistorium zu Posen, der vor einigen Wochen stattfand, hat der Oberste Volksrat die Meinung ausgesprochen, daß nach der Bestrebung durch Polen die evangelischen Gemeinden in der bisherigen Provinz Posen ohne weiteres dem Warschauer Konsistorium unterstünden. Das Posener Konsistorium hat darauf sofort schriftlich und mündlich dem Volksrat dargelegt, daß die von ihm gefaßte Meinung rechtssämtlich sei, da nach den heute in allen kultivierten Völkern bestehenden Ansprüchen es keiner staatlichen Obrigkeit zuständig, einer kirchlichen Gemeinschaft deren leitende kirchliche Behörde zu bestimmen. Das sei vielmehr lediglich die Aufgabe der berufenen Vertretung der betreffenden Kirchengemeinschaft. Für die noch heute rechlich der uniu. altpreußischen Landeskirche zugehörige Posener evangelische Provinzialkirche sei das hierfür gegebene Organ die Provinzialsynode und es erscheine schon deshalb völlig ausgeschlossen, daß diese irgend welche nähere Verbindung mit der lutherischen Kirche in Kongreßpolen und mit dem Warschauer Konsistorium wünschen würde, weil diese völlig auf dem Bekennungsgrund der sich vom allen deutschen Landeskirchen getrennt haltenden, von dem Breslauer Oberkirchenkollegium geleiteten altlutherischen Kirchengemeinschaft ständen. Der Oberste polnische Volksrat scheint sich von der Richtigkeit der richtlichen Ausführungen des Posener Konsistoriums überzeugt zu haben. Denn er ist bisher auf die Sache nicht wieder zurückgekommen.

Über die Rechtslage der evangelischen Gemeinden in den Abtrennungsbereichen geben dem Blatte aus Berliner kirchlichen Kreisen folgende Mitteilungen zu:

Durch den Friedensvertrag gehen an den polnischen Staat erhebliche Teile des deutschen Osts verloren, in dem sich eine zahlreiche evangelische Bevölkerung befindet, die bisher der altsächsischen preußischen Mutterkirche angehörte. Es handelt sich, soweit heute vor endgültiger Entscheidung durch Volksabstimmung usw. schon ungefähr Bezeichnungen aufgestellt werden können, was mit allem Vorbehalt geschieht, um etwa 719 Kirchengemeinden mit zusammen etwa zwei Millionen Evangelischen, und zwar in Schlesien vielleicht 92 mit etwa 175 000 evangelischen Einwohnern, in Polen 242 mit 600 000, Westpreußen 216 mit 625 000, Ostpreußen 169 mit 600 000. Insgesamt sind von diesen 2 Millionen nur etwa 40 000 polnischer Zunge, während die Masuren mit etwa 82 500 Seelen eine selbständige Nationalität bilden.

Die evangelische Bevölkerung der abzutretenden Gebiete wird künftig gegenüber der ganz überwiegend katholischen Bevölkerung Polens eine religiöse Minderheit bilden, zu deren völkischem, sprachlichem und religiösem Schutz sich aber Polen in dem mit den Verbundsmächten abgeschlossenen Vertrag ausdrücklich und unwiderrücklich verpflichtet hat, und zwar ist die Sicherung dieser Rechte unter die Garantie des Völkerbundes gestellt worden.

Soll jedoch eine Verletzung der gewährleisteten Religionsfreiheit und die Erhebung von Einsprüchen wegen Verleugnung dieser Grundsätze vermieden werden, so muß den evangelischen Gemeinden vorher Gelegenheit geboten werden, über die Art und den Umfang der von ihnen geforderten freien Religionsübung zum Worte zu kommen. Das können sie, soweit sie der Landeskirche angehören, nur durch die geordnete kirchliche Vertretung, für die in ihrer Gesamtheit der Evangelische Oberkirchenrat zu Berlin in Gemeinschaft mit dem Generalsynodalvorstand, für die einzelnen Ge-

meinden die Gemeindekirchenräte, event. in Gemeinschaft mit den höheren Gemeindevertretungen in Betracht kommen.

Diese Gesamtvertretung ist sich nun völlig einig darin, und der Evangelische Oberkirchenrat hat es soeben in einer umfassenden Erklärung zum Ausdruck gebracht, daß sie zur Sicherung des gewährleisteten Minderheitschutzes verlangen muß das Anerkennung, daß die evangelischen Kirchengemeinden im Abtrennungsbereich nach wie vor mit der Landeskirche verbunden bleiben, wie bisher und daß zur Sicherung dieses Anerkennungsschutzes Anordnungen getroffen werden, die alle bestehenden Rechte der evangelischen Gemeinden und ihrer Verfassung in dem bisherigen Umfang dauernd gewährleisten. Und zwar ist in der Begründung dieses Verlangens die Vertretung der Landeskirche völlig eins mit der der sämtlichen evangelischen Kirchengemeinden.

Die Begründung stützt sich auf die Rechtslage. Es gibt nicht einen einzigen Rechtsfall, wonach das Ausscheiden aus dem Staatsgebiet das Ausscheiden aus dem Kirchengebiet notwendig zur Folge habe. Das schlagendste Beispiel hierfür ist die Rechtsstellung der katholischen Kirche, und man kann unmöglich der evangelischen Kirche versagen, was man jener zugeht. Völlig anders aber muß jedes Bedenken schwinden, da mit dem Weißfall des preußischen Königtums die damit noch etwa ergebene Verbindung mit dem preußischen Staatsoberhaupt in Weißfall gekommen ist und es nach den Weimarer Beschlüssen nicht nur keine Staatskirche mehr geben darf, sondern auch die Trennung der Kirche vom Staat im weiten Maß gesichert ist. Sodann hat entsprechend den Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechts die gesamte evangelische Bevölkerung des Abtrennungsbereichs ausnahmslos und einmütig ihren bestimmten Willen kundgetan, aus kirchlichen und religiösen Gründen unter allen Umständen bei der bisherigen Mutterkirche zu verbleiben. Endlich verlangen sämtliche Gemeinden im Namen und zur Wahrung der Religions-, Glaubens- und Gewissensfreiheit den ungefährten Zusammenhang mit ihr, da diese auf dem Bekennungsstand der Union steht, während das Warschauer Konsistorium auf dem Boden der Augsburgischen Kirche Polens steht, die deutsch-evangelischen Gemeinden aber unter keinen Umständen ihren bisherigen Bekennungsstand antasten lassen wollen und in jedem kirchlichen Loslösungsvorversuch eine schwere Gewissensvergewaltigung erblicken würden.

Wenn die Gemeinden somit durch den Mund ihrer geordneten Vertretung ausdrücklich, im einzelnen näher bezeichnete Garantien verlangen, daß ihre bisherigen Beziehungen zur ausländischen preußischen Mutterkirche und die daraus entstehenden Rechte in nichts geändert werden, so wünschen sie nur ein Gebot der Gerechtigkeit und der Religionsfreiheit gewahrt zu sehen. Und die Interessen des polnischen Staates selbst weisen darauf hin, alles aufzubieten, daß die zur religiösen Minderheit gehörige evangelische Bevölkerung des Abtrennungsbereichs in ihren religiösen Ansprüchen und ihren kirchlichen Ordnungen sich gefestigt fühlt. Denn die Erfahrungen der Geschichte lehren, daß eine politische und nationale Freiheit ihre stärksten Widerstandskräfte religiösen Gegenkräften entnimmt, daß religiöse Unterdrückung Widerstand bis zum äußersten ausübt. Die evangelischen Gemeinden machen für ihre Forderungen nicht politische oder nationale Gründe geltend, so sehr sie solche empfinden mögen, sondern ausschließlich kirchliche und religiöse. Die Erfüllung ihres Verlangens wird damit zu einem Gebot der öffentlichen Völkerrechtlichen Moral.

Ein weiterer Artikel folgt in der morgigen Ausgabe.

Die Entspannung in Oberschlesien.

Berlin, 22. August. (P. A. T.)

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Berlin: Das ganze Oberschlesische Gebiet befindet sich seit dem 21. August in den Händen der deutschen Truppen. Auch die nördlich von Katowitz gelegenen Ortschaften wurden zurückerobern.

Gosnowice, 22. August. (P. A. T.)

In Katowitz sind heute Auseinandersetzungen aufgebrochen, die vom Grenzschutz auf der Grenze gefangen genommen wurden.

Massenkundgebungen in Warschau.

Warschau, 22. August. (P. A. T.)

Gestern fanden hier Massenversammlungen statt, die vom Nationalen Arbeiterverband, Nationalen Volksverband und der Polnischen Sozialistischen Partei in der überschlechtlichen Frage veranstaltet wurde. In der gefassten Resolution verlangten die Versammlungen eine sofortige Hilfe für die Bevölkerung Oberschlesiens. Nach den Versammlungen begaben sich tausendköpfige Züge nach den Botschaftsgebäuden der alliierten Mächte und vor das Außenministerium und ließen durch ihre Delegierten die Beschlüsse der Versammlungen unterbreiten. In der englischen Botschaft wurden die Delegierten empfangen. Auf der Versammlung der Polnischen Sozialistischen Partei wurde die sofortige Einberufung des Sejm's verlangt. Die Stimmung auf den Versammlungen war eine gehobene.

Eine Krakauer Schilderung des Aufstandes.

Krakau, 22. August. (P. A. T.)

Der „Goniec“ meldet aus Sosnowice unter 21. d. Mts. eine Reihe von Einzelheiten über den Verlauf der Ereignisse in Schlesien. Nach diesen Mitteilungen führten den ersten Angriff auf Myslowitz die Aufständischen aus; sie besaßen 130 Gewehre zu 15 Patronen. In Myslowitz befanden sich 600 deutsche Soldaten, 30 Artilleriegeschütze, 4 Kanonen und große Munitionsvorräte. Die Aufständischen hielten sich nach der Befreiung des Bahnhofes und des südlichen Stadtteils von Montag 3 Uhr nachts bis Dienstag 11 Uhr abends. Sie waren zu diesem Zeitpunkt infolge der Übermacht zum Rückzug gezwungen. Dienstag gelang es den Deutschen, Beuthen und einen Teil von Katowitz zu erobern. Am Donnerstag verbesserte sich die Lage der Aufständischen. Die letzteren wiederholten die Angriffe auf Myslowitz, wobei sie zum zweiten Male einen Teil von Myslowitz eroberten, ferner Slupie und einige andere Grenzdörfer besetzten. Gegen Mittag wurden Kanonenschüsse hörbar. Gegenwärtig befinden sich in polnischen Händen Katowice, die Katowicer Schmiede und Midin. Aus den Ortschaften Laura-Hütte, Kam, Zagiewniki, Karo u. a. wurden die Aufständischen nach der Grenze Kongreßpolens zurückgedrängt. Die ganze Aufstandsbewegung hat Sosnowice zum Ausgangspunkt.

Das obengenannte Blatt meldet ferner, daß General Litwitz und Kommissar Hörring befohlen haben, daß jeder, der mit einer Waffe angegriffen wird, erschossen werden soll. Dieser Befehl wird Schuldigen und Nichtschuldigen gegenüber angewandt.

Wien, 22. August. (P. A. T.)

Zwischen der deutschen Regierung und der polnischen Kommission in Berlin wurden heute Verhandlungen in der Oberschlechtlichen Frage geprägt. Es nahmen daran der deutsche Reichswehrminister Noske und der französische General Dupont teil. Das Ergebnis der Verhandlungen war eine Einigung auf folgender Grundlage: Die Deutschen hören mit den Erfordernissen auf. Die Koalition soll ersucht werden, eine Kommission nach Oberschlesien zu entsenden, um die Lage zu untersuchen. Dem Gutachten dieser Kommission unterwerfen sich beide Teile. Außerdem wurde beschlossen einen bestimmten Streifen innerhalb des Kampfgebietes festzulegen, über den keiner Seite übertritten werden darf. Die polnische Delegation reist morgen nach Warschau ab und verbleibt dort bis zu dem Zeitpunkte, da die Koalitionskommission einen Bericht über die Lage in Oberschlesien veröffentlichten wird.

Sosnowice, 21. August. (P. A. T.)

Heute um 5 Uhr 20 Minuten morgens wurden in Katowitz auf Befehl des Stadtkommandanten 7 polnische Soldaten erschossen, die vom Grenzschutz auf der Grenze gefangen genommen wurden.

Warschau, 22. August. (P. A. T.)

Das Ministerium für Arbeit und öffentlichen Fürsorge organisiert in Sosnowice eine umfangreiche Hilfsaktion für die durch den Aufstand in Mitteleuropa gejagte Bevölkerung Oberschlesiens.

Ein Direktorium in Ungarn?

Aus Ungarn kommen Nachrichten, die einen neuen Regierungswechsel in diesem schwer geprästen Lande ankündigen. Meldungen aus englischem Quelle zufolge scheint sowohl Erzherzog Josef als auch Ministerpräsident Friedrich bereits zurückgetreten zu sein, während Draftberichte aus Wien vom Rücktritt des Erzherzogs noch nichts wissen. Wir lassen die Telegramme in nachstehendem folgen:

Wien, 22. August. (P. A. Z.)

Dem Korr.-Büro wird aus Saint Germain gemeldet: Die "Times" erfahren über Zürich, daß die geringe Unterstützung, die Erzherzog Josef und Ministerpräsident Friedrich erfahren haben, zu ihrem Sturze beigetragen hat. Das Blatt fügt hinzu, die ungarischen Konservativen planen nun eine Vereinigung Rumäniens mit Ungarn. Sie wollen eine Verständigung herbeiführen, der sich auch Polen und Österreich anschließen könnte. Diese Allianz wäre gegen Bulgarien, die Ukraine und Russland gerichtet. Nach der "Times" soll dieser Plan jedoch wenig Aussicht auf Verwirklichung haben, da sich ihm die Demokraten Rumäniens und Polens widersehnen würden. Rumänien und Dalmatia unterstützen das Projekt.

Das "Neue Wiener Tagblatt" meldet, daß Erzherzog Josef noch nicht zurückgetreten ist. Seine Anhänger bieten alles an, um es nicht dahin kommen zu lassen.

Die "Neue Freie Presse" meldet aus Budapest, daß es in Ungarn höchstwahrscheinlich zur Bildung eines Direktoriums kommen werde, in dem auch Graf Andrássy eine Rolle spielen werde. Die Konservativen in Ungarn agitieren weiterhin, und zwar entweder für Erzherzog Josef oder für Erzherzog Otto, dem ältesten Sohn des Erzherzogs Karl. Eine andere Gruppe hat die Absicht, eine fremde Dynastie auf den Thron Ungarns zu berufen.

"Daily Mail" bringt die Nachricht, daß die Rumänen Budapest räumen und nur kleine Abteilungen zurücklassen.

"Neues Wiener Tagblatt" meldet, daß die Entente die Lieferung von Lebensmitteln nach Budapest eingestellt habe. Nach demselben Blatte hat die Entente keine Gründe dafür angegeben, warum sie Erzherzog Josef und das Kabinett Friedrich nicht anerkennt; sie hat auch nicht mitgeteilt, welche Bedingungen sie Ungarn stellt.

Rußland und England.

Das Wiener Korr.-Büro erhält nachstehenden Funkruf aus Petersburg: Entgegen den friedlichen Erklärungen der englischen Staatsmänner, daß die englische Regierung an der Intervention in Russland keinen tätigen Anteil nehme, ist in Wirklichkeit das Gegenteil eingetreten. Englisches Seestreitkräfte haben am 18. August in Verbindung mit den englischen Luftfahrzeugen einen gewaltigen Angriff auf Kronstadt ausgeführt. Gleichzeitig griffen englische Luftfahrzeuge die Stadt Kronstadt an, die sie mit Bomben beworfen. Unter dem Schutz der Luftangriffe suchten englische Schiffe in den Hafen einzulaufen. Nur 10 Schiffe gelang es in den Hafen einzulaufen. 3 von ihnen wurden versenkt. Auf diese Weise hat England den Krieg gegen Russland begonnen.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(105. Fortsetzung.)

Der Graf führte Lolo zu einer geschlossenen Drosche.

"Ach nein," sagte sie mit reizender Unbefangenheit, "ich möchte lieber in einer offenen fahren. Ich bin so lange nicht in der großen Stadt gewesen, daß es mir ein wahres Bedürfnis ist, mich an dem Leben und Treiben in den Straßen zu erfreuen. Auch ist die Luft ja noch so herrlich. In so einer geschlossenen Drosche fügt man wie in einem Kasten."

Seufzend und mit lässiger Miene gab Graf Arthur nach.

Diesmal aber war seine Mißstimmung eine so große, daß er auf dem Wege bis zum Hotel ja nicht Wort sprach.

Lolo gab sich den Anschein, es gar nicht zu bemerken, sondern äußerte in lebhafter Weise ihre Freude über alles, was sie sah.

In der "Preußischen Krone", in der man abstieg, geriet sie aber in große Verlegenheit.

Der Portier rückte in bezug des Zimmerfragen an den Grafen, welche darauf schließen ließen, daß er sie für Eheleute hielte.

Sie wurde ganz rot vor Verlegenheit und — Arger.

"Nein, wir sind nicht miteinander verheiratet", sagte sie hastig, und erst das fatale Lächeln des Portiers vertieft ihr, daß sie dadurch die Sache nur noch schlimmer gemacht hatte.

Der Graf bereitete ihrer Verlegenheit ein Ende.

Auch er hatte gelächelt.

Lenins Rücktrittsabsichten.

Das Berliner "Achtuhrtblatt" meldet aus Kopenhagen: Das Schicksal der russischen Sowjetregierung ist besiegelt. In hiesigen politischen Kreisen sind auf dem Umweg von Stockholm verlässliche Mitteilungen eingetroffen, nach denen Lenin mit seinen Parteianhängern und mit den derzeitigen Mitgliedern der Sowjetregierung über deren Rücktritt berät.

Die Ereignisse in Ungarn haben Lenin davon überzeugt, daß die Hoffnung auf die Weltrevolution sich nicht erfüllen wird, er will jedoch die gewaltsame Umwälzung vermeiden und die Räteregierung durch ein gemäßigtes sozialdemokratisches Kabinett ersetzen, um dadurch der Wiederkehr der Reaktion, wie sie in Ungarn eingetreten ist, vorzubeugen. Der Abbau des Bolschewismus sei noch von ihm selbst ins Werk gesetzt worden und nachdem erst geordnete Zustände eingetreten sind, soll der Regierungswechsel stattfinden.

Der erbitterteste Gegner des Leninschen Rücktrittsplanes ist Tschitscherin, doch hat er unter den führenden Kommunisten nur sehr geringe Anhänger. Man erwartet, daß der endgültige Rücktritt der Sowjetregierung bereits Ende Oktober stattfinden wird.

Notables.

Lodz, den 23. August.

Generalsuperintendent Bursche in Berlin.

Der Generalsuperintendent des Warschauer evangelischen Konzistoriums, Pastor Bursche, und der Vorsitzende des Volksabstimmungskomitees in Masurien sind am 20. August auf Verlangen der polnischen Delegation nach Berlin abgereist, wo sie an den polnisch-deutschen Verhandlungen teilnehmen werden.

Senator Morgentau in Lodz. Gestern gegen 1 Uhr nachmittags trafen Senator Morgentau und Oberst Fadwin ein. Sie nahmen im Grand Hotel Wohnung. Beide Herren wurden von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Rosenblatt besucht.

Reichsdeutsche Auswanderer! Der Auswandererzug geht heute, Sonnabend, um 6 Uhr nachmittags, vom Kaiseralbahnhof ab. Alle Auswanderer, die am Donnerstag bei der Kontrolle waren, haben um 4 Uhr am Ausgang der Benediktastraße zu sein, wo ihnen die Reisekasse eingehändigt werden und die Verladung stattfindet. Die Unterstützungsnehmenden Reichsdeutschen erhalten ihre Reisebeihilfe im Konsulat von 8 Uhr vorm. ab.

Stadtpräsident Rzewski hat sich gestern morgen in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau begeben.

Unterbrechung des Bahnbau Lodz-Kutno. Die Zeitung des Bahnbauzes Lodz-Kutno hat vom Ministerium für öffentliche Arbeiten folgende Befehle erhalten:

Da der bisherige Verlauf der Erdarbeiten bei dem Bahnbau Lodz-Kutno durchaus nicht zufriedenstellende Ergebnisse gezeigt hat und die Arbeiter sich ungehörig betragen, die Anordnungen der Leiter missachten, die Arbeit unterbrechen und sie verlassen sowie sich der Bauleitung gegenüber oft herausfordernd betragen, werden Sie beauftragt: 1. sämtlichen Arbeitern, die am Bahnbau Lodz-Kutno beschäftigt sind, vierzehntägig zu kündigen; 2. bekanntzugeben, daß die Arbeiten im Sinne des Beschlusses des

"Bitte, zwei getrennte Zimmer für mich und für die Frau Baronin!" befahl er.

Dann verabschiedete er sich von Lolo, mit der er bereits unterwegs verabredet hatte, daß sie, da sie darauf bestanden, den Besuch bei dem Rechtsanwalte allein zu machen, sich am nächsten Mittag um 1 Uhr in dem Westbüro des Hotels treffen wollten, um gemeinsam zu dinnieren.

Lolo atmete ordentlich erleichtert auf, als sie sich endlich allein in ihrem Zimmer befand.

Schnell schrieb sie noch eine offene Postkarte an ihren "lieben Mann", auf welcher sie ihm mit gespenstlicher Ausführlichkeit die Zukunftsmöglichkeit schilderte, in welcher sich der Herr Graf unterwegs und auch in der Residenz bisher ihrer angenommen hätte.

Ihre Laune war die beste und trübt sich auch nicht, als ihr im Westbüro zu ihrer gerade nicht angenehmen Überraschung der Graf mit einem Blumenstrauß und einem "Guten Morgen" entgegentrat.

Sie wußte, daß das Zimmermädchen, neugierig, wie alle ihrer Art, sofort die Karte lesen und ihren Inhalt an den Portier, die Zimmermädchen und die übrigen Angestellten des Hotels weiter berichten würde.

Dadurch wurde sie der Gefahr etwaiger Missdeutungen entzückt.

Nach diesem diplomatischen Kästchen, auf welches sie nicht wenig stolz war, legte sie sich zu Bett, zog die Decke bis zu den rosigem Ohren, verläßt das Bett und schließt, ermischt von der Reise, mit einem letzten Gedanken an Bruno in Frieden ein.

In der Nacht träumte sie von einem Millionen-Segen, der sich über sie und Bruno ergoß. Sie konnten das Gold kaum verbergen, das ihnen in den Schatz fiel, und dennoch litt Frau

Reichstages vom 18. Juli nach dem Akkord-System wieder aufgenommen werden. Nur diejenigen Arbeiter werden neu angestellt, die gegen Akkordentlohnung arbeiten wollen und eine diesbezügliche Verpflichtung unterschreiben werden. 3. mitzuteilen, daß die Akkordarbeit nur im Maße der vorhandenen Geräte aufgenommen werden. Sofern weitere Geräte (Wagen und Bahngleis) eintreffen, werden die Arbeiten erweitert; 4. bekanntzugeben, daß die Bauleitung gern bereit sein wird, Arbeitergruppen (von 50—100 und mehr Mann) einzustellen, die zu Genossenschaften zusammengeflochten sind. Solche Gruppen müssen einen Verteilplan besitzen, der im Namen der Arbeiter Verträge abschließt und für die Arbeit die Verantwortung übernimmt; 5. die neu anstrebenden Arbeiter davon in Kenntnis zu setzen, daß die bisherige Arbeitsordnung auch weiterhin in Kraft bleibt. Sollten die Arbeiter gegen diese verstören, so würden die Arbeiten gänzlich eingestellt werden."

Einstellung der Arbeitslosenunterstützung. Der Delegierte des Arbeitsministeriums steht durch Maueranschlag die Arbeitslosen davon in Kenntnis, daß ihnen bis auf Widerruf keine Unterstützungen mehr ausgeschüttet werden können. Die Ursache ist in der Erschöpfung der Mittel zu suchen.

Öffentliche Arbeiten. Gestern fand im Saale des Kreistages eine Sitzung des Bezirkskomitees für öffentliche Arbeiten unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Ing. Skulski statt.

Es waren zahlreiche Mitglieder des Reichstages, Kreisgenossen, Arbeitsleiter sowie Vertreter der Nachbarstädte und Kreise erschienen. In der Sitzung wurde ein Komitee für öffentliche Arbeiten ins Leben gerufen, dem Vertreter der Kreise Lenczyca, Rawka, Lodz, Łask und Brzeziny sowie der Städte Lodz, Bziersz, Fabianice und Łask angehören. Das Komitee wird als Provisorium bis zur Schaffung einer Wojewodschaft tätig sein. Den Vorsitz im Komitee wird Volkskommissar Remisiewski führen.

In Angelegenheit der kläglichen Zustände bei den öffentlichen Arbeiten, die durch den Mangel an Mitteln hervorgerufen wurden, berichtete Kommissar Remisiewski, daß die vom Finanzministerium zugesagten Gelbmittel gegenwärtig wieder zurückgezogen wurden, weshalb eine katastrophale Lage entstehe, da eine Menge Arbeitsloser ohne Verdienst bleibe. Es wurde beschlossen, eine aus Vertretern der Kreise und Städte bestehende Abordnung nach Warschau zu entsenden, die weitere Kredite für öffentliche Arbeiten auszuwirken soll.

Über die Verpflegung der bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigten Arbeiter berichtete Verpflegungsreferent Świtalski. Nach Feststellung der Schwierigkeiten in der Verpflegung wurde beschlossen, das Verpflegungsministerium um Abhilfe zu erufen.

Bezüglich der Regulierung der flüssigen Fäden und Lüdka wurde beschlossen, dem Bezirkskomitee Bläne und Kostenanschläge vorzulegen.

Hinrichlich der Arbeiten bei der Röhrung der Chaussee Lodz-Bziersz wurde beschlossen, dem Ministerium die Bedeutung dieser Arbeiten zu erklären und um die Gewährung eines Credits von 400 000 M. nachzusuchen. Ferner sollen Schritte zur Regulierung des Bahns Dobrzynski eingeleitet werden. Es wurde mitgeteilt, daß die Stadt Brzeziny sich zu dem Bau der Chaussee Bziersz-Pionek gleichgültig verhalte, während die Lodzer und Lenczyce Kreise ihre Wegstrecken bereits fertiggestellt haben. Zum Bau der 7 Kilometer langen Chaussee Fabianice-Tuszyn wurde darauf aufmerksam gemacht, daß 2 Kilometer bei Fabianice, die zu dem Lodzer Kreise gehören, auf Kosten der Stadt Fabianice ausgeführt werden.

Arzte gesucht! Der Magistrat gibt bekannt, daß bei der Gesundheitsdeputation folgende Stellungen frei sind: die eines Hausarztes im Spital in Radogoszec mit einem Gehalt von 500 M. monatlich sowie die eines Ordinators (Venerolog) im Maria Magdalena-Spital mit einem Monatsgehalt von 500 M. Angebote sind an den Dezernenten der Gesundheitsdeputation, Neuer Ring 1, zu richten.

Zucker aus Amerika. In Abtracht dessen, daß die diesjährige polnische Zuckerproduktion für den Bedarf des Landes nicht ausreichen wird, hat das Verpflegungsministerium mit Amerika Beziehungen angeknüpft, um Rohzucker zu beschaffen. Wenn die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein sollten, würden die ersten Transporte in 40 bis 50 Tagen in Danzig eintreffen.

Sie hätte nun ruhig heimkehren können und hätte es auch getan, wenn Graf Artur nicht Einpruch dagegen erhoben hätte.

Bruno selbst hatte bei der Verabschiedung gefaßt, daß es ganz in seinem Sinne wäre, wenn Lolo sich zwei bis drei Tage in der Residenz aufzuhalten würde, um die Gelegenheit zu einer kleinen Berstreitung wahrzunehmen.

Darauf pochte Artur, als er beim Dessert des vorzüglichen Dinners zwei Theater-Billets vor Lolo auf den Tisch legte, die er, wie er sagte, sich erlaubt habe, zur Feier des Tages zu begleiten.

Anfanglich widersprach Lolo, aber als der Graf den Getränken spielte und darauf hinwies, daß sie ja am nächsten Tage auch noch ihre Einkäufe zu besorgen habe, gab sie schließlich nach.

Die Einkäufe besorgte sie nun freilich schon am Nachmittage.

Der Graf ließ es sich nicht nehmen, sie dabei zu begleiten.

Er bewies eine ebenso große Sachkenntnis, als es galt, den Schreibstisch-Stuhl, die Flinte und die Bücher für Bruno auszusuchen, wie sich auch sein seiner Geschmack in den Modewaren-Geschäften bewährte, in denen Frau Lolo ihre eigenen längst gehegten Wünsche befriedigte.

Zuletzt ging's in ein Juwelen-Geschäft.

Lolo gefiel ganz besonders ein Paar Perlen-Ohringe, aber seufzend wollte sie trotz Bredens des Grafen darauf verzichten, weil sie ihr denn doch zu teuer dünktet.

"Niemals!" rief sie. "Das wäre ja eine Sünde, so etwas zu tragen!"

Dabei blieb sie, obgleich sie die Augen von dem so heiß ersehnten Schmuck kaum trennen konnte.

den müssen. Hierauf wurde über die Organisation des Gemeindeverbandes des Lodzer Bezirks zur Führung gemeinsamer städtischer Meliorationen berichtet. Die Ausarbeitung eines Statuts ist im Gange.

Zum Schluß entwickelte sich eine sehr lebhafte Ausprache über die Akkordarbeit. Eine besondere Kommission wurde mit der Ausarbeitung eingehender Normen beauftragt. Die Kommissionen wurden um die Durchsetzung der Entwürfe für die geplanten Zufuhrbahnen Rawicz und Konin-Lodz ersucht.

Neue Aussichten in Sicht? Der christliche Verband der Kutschner und Fuhrleute hat für seine Mitglieder folgende Forderungen gestellt: 105 M. Wochenlohn; Lieferung eines wasserfesten Wettermantels; achtstündiger Arbeitstag; Überstunden sollen mit 50 Proz. der Tageszeit mit 100 Proz. bezahlt werden; in jedem Jahre ist eine einmonatige Urlaub zu gewähren. Die Boten und Bürodiener, die ebenfalls zu diesem Verband gehören, haben folgende Forderungen gestellt: Monatsgehalt von 500 Mark; Nachzahlung dieses Betrages für die ganze Kriegszeit; Abgabe einer Wohnung aus Zimmer und Küche; Lieferung von 24 Körzen Kohle jährlich; der Kleidung, des Mantels, zweier Paar Schuhe, freie Fahrt mit der Straßenbahn und verschiedene andere mehr.

Bestrafung von Stadtverordneten. Stadtverordnetenvorsteher Remisiewski bestrafte 25 Stadtverordnete mit je 10 M., weil sie der Stadtverordnetenversammlung am 20. August ferngeblieben waren.

Die alten Brotkarten. Das Brot- und Mehloerteilungskomitee gibt bekannt, daß infolge des Ausbleibens der erwarteten Mehltretransport die Brotkarten der 108. Periode, deren Gültigkeit verlängert wird, bei der Einführung vor den Karten der 109. Periode den Vorzug haben werden.

Zur Belästigung des Wuchers. Die Leitung des Wucheramtes hat Kontrollkommissionen gegründet, deren Pflicht es ist, die Preise für Waren des täglichen Gebrauchs zu bestimmen und die Bevölkerung vor der Ausbeutung durch Wucher zu schützen.

Das Wucheramt in Lodz hat in Kenntnis gebracht, daß der in der Siedniatstraße 84 wohnende Jeek Rosenthal ständig unerlaubt mit Wolle handelt. Den Beamten des Wucheramtes gelang es Rosenthal in dem Augenblick in Kolo zu verhaften, als er dort gegen 1500 Pfund Schweißwolle schwamm wollte. Es wurde festgestellt, daß Rosenthal schon seit längerer Zeit mit Wolthandel sich beschäftigt hat. So hat er seit April dieses Jahres gegen 8000 Pfund Wolle nach Lodz gebracht, die er zu hohen Preisen verkaufte. Es selbst zahlte in der Provinz 7 M. und mehr für ein Pfund, während der von der Kriegsrohstoffstelle festgesetzte Preis dafür 5 M. beträgt. Die vorgesehene Wolle wurde beschlagnahmt. Die weitere Untersuchung dieser Angelegenheit führt das Wucheramt.

Arzte gesucht! Der Magistrat gibt bekannt, daß bei der Gesundheitsdeputation folgende Stellungen frei sind: die eines Hausarztes im Spital in Radogoszec mit einem Gehalt von 500 M. monatlich sowie die eines Ordinators (Venerolog) im Maria Magdalena-Spital mit einem Monatsgehalt von 500 M. Angebote sind an den Dezernenten der Gesundheitsdeputation, Neuer Ring 1, zu richten.

Zucker aus Amerika. In Abtracht dessen, daß die diesjährige polnische Zuckerproduktion für den Bedarf des Landes nicht ausreichen wird, hat das Verpflegungsministerium mit Amerika Beziehungen angeknüpft, um Rohzucker zu beschaffen. Wenn die Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein sollten, würden die ersten Transporte in 40 bis 50 Tagen in Danzig eintreffen.

Außerdem haben auch die Städte Lemberg und Krakau von sich aus je 100 Waggons Zucker bestellt. — Wo bleibt Lodz? Sollen wir weiterhin den Pferdezucker "genießen"?

Schuldeputation. Am Montag findet eine Sitzung der Schuldeputation des Magistrats statt.

Postsparkassen. Am 1. September soll bei den Lodzer Postamt eine Sparkasse eröffnet werden. Dieser Tage weiltete in Lodz ein höherer Postbeamter, der die Leiter der Postämter in Lodz und der Umgegend mit der Leitung dieser Kassen bekannt machte.

Ein Sommernachtsfest veranstaltet, wie schon gemeldet, die Sportvereinigung "Union" am heutigen Sonnabend (Beginn 9 1/2 Uhr abends) im Garten und im Weißen Saale des Hotels "Manteuffel" für Mitglieder und Gäste. Wer die Feste der "Union" vor dem Kriege besucht hat, wird wissen, daß die Sportvereinigung ihren Gästen stets angenehme Stunden zu bereiten wußte. Und so wird es auch diesmal sein, denn das Arrangement liegt in bewährten Händen. Es ist daher mit einem zahlreichen Besuch zu rechnen. Erwähnt sei noch, daß das Fest auch bei ungünstiger Witterung stattfindet, da der Garten zum größten Teil überdacht ist.

Neubauten. In der letzten Sitzung der Baudeputation wurden folgende Baupläne bestätigt: Franciszek Krzeczkowski, Fabianicer Chaussee: Anbau; Karl Hecker, Grabowastrasse 14: Bau von Wörtern; F. Libermann, Konstantiner Straße 29, und G. Krenicer, Konstantiner Straße 42: Einrichtung von biologischen Kläranlagen.

Für das Kriegswaisenhaus in der Geschäftsstelle der "Lodzer Freien Presse" folgende Gaben eingegangen:

von Frau v. Ludwig M. 5.—
von Herrn Alexander Egler 10.—
von Herrn Johann Fauch 5.—
Mit den bisherigen Abl. 20 und „ 1387,25

Zusammen Abl. 20 und „ 1407,25
Den Spendern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden wir gern weiterleiten.

Vereine u. Versammlungen.

Der ev.-lutherische Junglings-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde hat sein Vereinslokal von der Luisenstraße 12 in das Lokal des Kirchengemeindegemeinschaftsvereins Jawadzkastraße 5 verlegt. Die Versammlungen sind wie folgt festgesetzt: Dienstag 7 1/2 Uhr abends Gefang, Donnerstag 8 Uhr Musik und Sonntag 4 Uhr nachmittags Klubstunde und Vorträge. Die Tätigkeit im neuen Lokal beginnt ab Donnerstag, den 24. August.

Eine Versammlung der Schneiderschwestern findet am Montag um 4 Uhr nachmittag im Kliniki-Hause (Handwerker-Ressource) statt.

Aus der Umgegend.

Alexandrow. In der Baptistenkirche findet Sonntag, den 24. August, eine Gemeindesieger statt. Die bisherige Filiale der Gemeinde Lodz I wird selbständige Gemeinde, so daß der seit 1914 gelegte Wunsch, mit einem Prediger als Leiter selbständig zu werden, nach fünfjähriger Wartezeit in Erfüllung gehen kann. Zum Fest sind einige Gesangshöre eingeladen worden; so der Männerchor Lodz I und gemischte Chor Lodz, Bizonengemeinde, die den Ortschören zum Gelingen der Feier vertragen wollen. Dem Festgottesdienst, vorabends 10 Uhr, schließt sich die Feier des heiligen Abendmahls an. Um 4 Uhr nachmittags folgt der Schlußgottesdienst mit einem reichhaltigen Programm. Eintritt frei. Ledermann herzlich willkommen. Prediger E. Kupisch.

Vom Wochenmarkt. Der gestrige Wochenmarkt war gut besucht; Käufer waren zahlreich vorhanden. Es wurden gezeigt: für Mutter 22—24 M., Milch jähr. 1 M. der Liter, Milch 50 Pf., Buttermilch 50 Pf., Sahne 50 Pf. der Liter, Quarkförmiges Quark 2,80 M., Mandel 7,50 M., Kartoffeln 7—7,50 M., Bierstoff, Mohrrüben, rote Rüben, Oberteig 25—30 Pf., das Bündel, Zwiebel 1 M., Pfund, Kraut 80 Pf. bis 1,20 M. der Kopf, Kartoffeln 50 Pf. bis 1,50 M. das Stück, Sauerkraut 1 M. der Liter, Eierpilze (Hähnchen) 20 Pf. der Liter. Obst war reichlich vertreten; es noch nicht ganz reif. Apfeln kosteten 1,20 M. das Pfund, Birnen 1,30 M., Geißkäse gab es wenig; eine Gans kostete 28 bis 30 M., eine Ente 6—11 M.

Bargeld

Kaufe

Herren-Garderobe, Bettze, Wäsche, Teppiche, Karaval, Lombardeutungen. Zahlreiche höchste Preise. Wulcanita 43, W. 6. 1882

Eis

zu verkaufen, mit Ablistung, der Zentner (120 Pfund) 5 Mark. Preissatz Straße Nr. 75. 2205

Ein gutgehender Kolonialwaren-Laden

zu verkaufen, mit Ablistung, der Zentner (120 Pfund) 5 Mark. Preissatz Straße Nr. 75. 2205

Ein gutgehender Kolonialwaren-Laden

ist abreisehalber zu verkaufen. Petrifauer Straße 162. 2230

Aus dem Reiche.

Warschau. Bauerntagung. Hier wurde der Gedanke angeregt, eine Bauernzusammenkunft aus ganz Polen einzuberufen, an der 10 000 Personen teilnehmen sollen. Den Vorstand soll der Reichstagsabgeordnete Dąbrowski führen.

Postsparkassen. Am 1. September soll bei den Lodzer Postamt eine Sparkasse eröffnet werden. Dieser Tage weiltete in Lodz ein höherer Postbeamter, der die Leiter der Postämter in Lodz und der Umgegend mit der Leitung dieser Kassen bekannt machte.

Ein Sommernachtsfest veranstaltet, wie schon gemeldet, die Sportvereinigung "Union" am heutigen Sonnabend (Beginn 9 1/2 Uhr abends) im Garten und im Weißen Saale des Hotels "Manteuffel" für Mitglieder und Gäste. Wer die Feste der "Union" vor dem Kriege besucht hat, wird wissen, daß die Sportvereinigung ihren Gästen stets angenehme Stunden zu bereiten wußte. Und so wird es auch diesmal sein, denn das Arrangement liegt in bewährten Händen. Es ist daher mit einem zahlreichen Besuch zu rechnen. Erwähnt sei noch, daß das Fest auch bei ungünstiger Witterung stattfindet, da der Garten zum größten Teil überdacht ist.

Polisch. Esperanto-Freunde. Einige deutsche Herren haben beschlossen, einen Esperanto-Kursus ins Leben zu rufen; die erste Lehrstunde fand Donnerstag statt. Anfänglich sollen wöchentlich 2 Unterrichtsstunden stattfinden.

Abgeschaffung des Kartensystems. Die umliegenden Gemeinden haben das Kartensystem fallen gelassen. Die Bevölkerung ist auf den Freihandel angewiesen, was manchen Einwohner sehr hart trifft.

Entlausungsschein. Zur Reise nach Posen ist ein Entlausungsschein nötig, der anstandslos auf dem Bahnhofe gegen eine Gebühr von 50 Pf. ausgefolgt wird.

Nach Frankreich. Bis jetzt haben sich 10 arbeitslose Sticker zur Arbeit in Frankreich (Lyon) einschreiben lassen.

Von der Industrie. Die Herren Wolf und Hempel, Stickereifabrikanten, werden Ende dieser Woche nach Warschau reisen, wo sie den Handelsminister sprechen und um Inbetriebsetzung der Stickerei ersuchen wollen.

Ja, die Zigaretten! Polisch bekam letzter Tage die heiß ersehnten Papierosse. Leider weiß niemand, wo sie hingekommen sind.

Ein Rückwanderfest wird am Sonntag, den 28. September, in Kalisch stattfinden.

Kratz. Zwei Todesurteile. Am 19. August wurden hier zwei Todesurteile gegen Banditen vollstreckt.

Thorn. Ein Raucher-Paradies. In der "Thornen Zeitung" befindet sich folgende Anzeige: "Aufsehenregendes Angebot! Infolge günstigen Abschlusses offeriere 1/2 Million Zigaretten (Mischware) im ganzen und auch geteilt a 24.00 M. pro 1000 Stück. Bei Abnahme von mindestens 10 000 Stück erhält jeder Käufer eine elegante Kavalieruhr mit Leuchtblatt gratis!"

Die Ereignisse in Oberschlesien.

Sosnowice, 22. August. (P. A. T.) Heute traf General Haller in Zablow ein um die Soldaten zu beruhigen. Hier fand gestern die Beerdigung der gefallenen Soldaten statt.

Kratz. 22. August. (P. A. T.) Die Schlacht um Myslowitz dauert an. Die Deutschen und Aufständischen kämpfen mit wechselndem Erfolg. Der Angriff der Aufständischen auf Myslowitz ist in der Nacht vom 20. zum 21. August gescheitert. Die Deutschen erhielten Verstärkungen aus ganz Deutschland. Ein deutscher Panzerzug beschoss die Stadt Szopienitz, die von den Deutschen daraufhin besetzt wurde. Die Aufständischen halten sich in den Wäldern und am Bahndamm Słupsk-Brzezina auf. Die Ortschaften Nikisz und Janow liegen in Trümmer. In Rybnik erschossen die Deutschen 20 Personen.

Berlin, 22. August. (P. A. T.) Am Donnerstag, den 21. August, morgens und nachmittags fanden Beratungen, betr. die Ereignisse in Oberschlesien, statt. Es nahmen teil: von Seiten der Amtswache hat Herr Pastor Hadrian. Die Amtswache hat den polnischen Vertragspartner der Entente. Heute begibt sich nach Oberschlesien eine besondere Entente-Kommission. Ihre Institutionen wurden in der heutigen Sitzung bekanntgegeben. In dieser Sitzung wurde darauf hingewiesen, daß die deutsche Regierung, die gleichfalls an einer schleunigsten Wiederkehr normaler Verhältnisse interessiert sei und bereits gestern infolge der Forderungen der polnischen Delegation den schlesischen Behörden den Auftrag erteilt habe, in ihrem Verhalten gegenüber der polnischen Bevölkerung die größte Mäßigung zu zeigen und sämtliche Exekutionen einzustellen müssen.

Zu verkaufen: 1 Briefschla., 1 Kutsch., 2 Paar englische Geschirre, Kohlenwas gen (Ein- u. Zweihändige), Rollwagen auf Federn, 1 Maschine zum Scheren der Bierde, Stangenwagen für Fässer u. einige verschiedene gebrauchte Räder und 3 Rämmaschinen. Ristki Straße 28/9. 2252

Astronomisches Fernrohr zu kaufen, gefunden. Offerten unter „P. B. 1919“ an die Expedition d. Blattes. 2256

Eis zu verkaufen, mit Ablistung, der Zentner (120 Pfund) 5 Mark. Preissatz Straße Nr. 75. 2205

Ein gutgehender Kolonialwaren-Laden

zu kaufen, gefunden. Offerten unter „P. B. 1919“ an die Expedition d. Blattes. 2256

Ein gutgehender Kolonialwaren-Laden

ist abreisehalber zu verkaufen. Petrifauer Straße 162. 2230

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 22. August:

Litauisch-weißrussische Front: Am nördlichen Abschnitt wiesen wir einen 2 maligen Angriff der Bolschewiken auf das von uns besetzte Koziyan ab. In Richtung auf Glubokaje erreichten und nahmen unsere Abteilungen den Bahnhof Berezowica. Im Abschnitt Dolzycy erreichten wir die Linie Krasniki-Sklance-Ostry Bok-Borszki-Piotrowice. An der übrigen Front unverändert.

Wolhynische Front: Belebte Tätigkeit der Erkundungspatrouillen.

Galizische Front: Ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Keine Unruhen in Posen, sondern in Thorn.

Warschau, 22. August. (P. A. T.) Die Polnische Telegraphenagentur verbreitete gestern eine Depesche aus Posen nachstehenden Inhalts: "Am 19. d. Mts., kam es anlässlich der Arbeitslosigkeit zu Unruhen. Die Behörden verfügten zahlreiche Verhaftungen. Der polnische und deutsche Arbeiterrat erließen Aufrufe, die zur Ruhe aufzufordern." Diese Unruhen spielen sich nicht in Posen sondern in Thorn ab, was hiermit richtig gestellt wird. In Posen fanden keine Unruhen statt. Polnische Telegraphenagentur.

Danziger Textilmesse.

Danzig, 22. August. Der Meldefuß für die Danziger Textilmesse ergab über 200 Aussteller, die die Messe besichtigen werden, darunter die ersten Handelshäuser des Reiches. Außerdem Webwaren werden auch Kurzwaren, Lederwaren und Spielsachen vertreten sein.

70 Millionen Mark für Kaiser Wilhelm.

Mährisch-Ostrau, 22. August. (P. A. T.) Der preußische Reichsfinanzminister stellte in der Ministerratsitzung den Antrag auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 70 Millionen Mark an Kaiser Wilhelm.

Untergang eines Dampfers.

Mährisch-Ostrau, 22. August. (P. A. T.) Aus Paris wird gemeldet: "In der Koreabucht sank der amerikanische Dampfer "Coffcon", an dessen Bord sich 100 tschechische Legionäre aus Sibirien befanden.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche.

Sonntags, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gerhardt.

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Hadrian.

Vormittags 2 1/2 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Gerhardt.

Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Päper.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Hadrian.

Armenhaus-Kapelle, Dziedzicstr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Stadtm. Horn.

Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40).

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Junglingsverein. (Jawadzka 5).

Sonntag, 4 Uhr nachmittags: Versammlung der Junglinge.

Kantorat. (Luisenstr. 12).

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Hadrian.

Kantorat. (Bubardz, Aleksandrowska-Straße 85).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Stadtm. Horn.

Kantorat. (Bubardz, Aleksandrowska-Straße 35).

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Die Amtswache hat Herr Pastor Hadrian.

Kapelle der ev.-luth. Diaconissenanstalt, Pulnosczastraße 42.

10. Sonntag nach Trinitatis: Um 10 Uhr Gottesdienst. Pastor L. Päper.

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittag 9 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst Feier des heil. Abendmahl. Pastor Otto.

Nachmittag 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Otto.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.

Briefkasten.

T. R. W. N. Morosow, Mostau, Miasnitski Projezd, Dom Guslowsa.

Verantwortlich: Hans Kriese.

und den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Doegel, für Inländische: Geschäftsführer Oskar Kriese.

Druck der "Lodzer Freie Presse", Petrifauer Straße 86.

Verantwortlich: Hans Kriese.

und den Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Doegel, für Inländische: Geschäftsführer Oskar Kriese.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen am Donnerstag, den 21. August um 2½ nachmittags meinen innig geliebten Sohn, unseren herzensguten Bruder, Schwager, Onkel und Kusin

Louis Ewald

im Alter von 30 Jahren nach längerem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. August, um 3 Uhr nachmittags vom Tranerhause, Widzewska-Straße 154, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tief betrühte Mutter und Geschwister.

2261



Lodzer Musik-Verein
, „Stella“

veranstaltet am Sonntag, den
24. August d. J., im Saale der „L.
Frei. Feuerwehr, Alte Barzewska-
Straße Nr. 88, ein

Familien-Fest

verbunden mit Tanz.
Musik des Vereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn R. Bräutigam. — Beginn 4 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen.

2269 Die Verwaltung.

Deutsches Real-Gymnasium

und

Deutsches Mädchen-Gymnasium

Lodz, Rozwadowska-Straße Nr. 7.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen für das neue Schuljahr und zur Erteilung von Auskünften sind zeitiglich im Evangelischen Lehrerseminar (Evangelica 11/13) Sprechstunden werktäglich von 10—12 Uhr vormittags angefeiert worden.

Der Termin der Aufnahmeverprüfungen und der Beginn des Unterrichts wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

2216 Die Schulleitung.

Deutsches Realgymnasium

in Bzierz, Dlugastrasse 28.

Sexta-Quarta.

Die Aufnahmeverprüfungen wie auch die Nachexamen beginnen

Mittwoch, den 27. d. Mts., um 9 Uhr früh.

Die Anstalt heißt eine aus drei Klassen bestehende Vorhöhle, und werden in Klasse A Knaben und Mädchen ohne Vorlehrunterricht aufgenommen. Anmeldungen werden vom 25. ab täglich von 10—12 Uhr früh in der Kanzel der Schule entgegen genommen. Mitbringen sind Taufchein, Impfchein und 15 Mark Einschreibeg. 2239 geh. Die Schulleitung.

Deutsches sechsklassiges Gymnasium für Knaben und Mädchen

Sompolno

(nach Frankfurter Reformprogramm).

Die 4. Klasse wird eröffnet.

Aufnahmeverprüfungen am 28., 29. und 30. August. Beginn 1 September. Gültige Verpflichtung. Gute Aussicht.

da Kleinstadt. Auskunft erteilt der Leiter 2136 Karl Grams.

ZAHN-ARZT

E. FUCHS

empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.
Nawrot-Straße Nr. 4. 1932

Baupulver Friedensqualität, auch die bevorzugte Marke „Saxonia“, sind wieder zu ermäßigten Preisen zu haben: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer-Str. 157.

Kunst-Färberei und Chemische Wollanfertigung
Srednia 5. 00 Zielona 2.
färbt und reinigt chemisch alle Art Garderoben
und weiße Wäsche zu mäßigen Preisen.
Bemerkung: Gardinen werden gewaschen auf
Stämen gespannt und werden wie neu. 2267

Am Sonntag, den 24. August:

Großes Garten-Fest des Gesang-Vereins „Cantate“

im Garten des Herrn Bräune in Pfaffendorf, Przedzalniana-Straße 64, unter Beteiligung befreundeter Gesangvereine aus Lodz und Umgegend. — Konzert eines Blas- und eines Streichorchesters der Eisenbahn-Militärapotheke — Gesangleitung: Musikdirektor Alois Luniak. — Maßfeier: Kapellmeister A. Bolotny. — Großes Unterhaltungsprogramm: Wandlotterie, humoristische Lotterie, Kegelbahn, Schiebenstand, Kegelklaus, humoristische Kinderstücke mit großem Fackelzug, Auftritt eines Freiballons mit Fälschirmabsturz u. s. w. Reichhaltiges Buffet. — Mäßige Preise — Beginn 2 Uhr nachm. — Eintrittsgebühr 1 Mt. 50 Pfg. für Erwachsene und 1—Mark für Kinder und Militärs. 2133 Die Verwaltung.

Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für Haut u. venerische Krankheiten
Petrikauer Straße Nr. 144
Gee der Evangelischen Straße
Schancung mit 95%igen strahlen-
theral. (Darausfall), Elektro-
sation u. Massage (Männer
noch nicht
fassung in
verfassung
ist insofern
Grundlage
leit zu er-
hörligkeit
Staatsver-
über den
härigkeit
wir diese
der Staat
noch nicht
fassung in
verfassung
ist insofern
Grundlage
leit zu er-

Dr. med. 2133
H. Roschane
Spezialarzt für Haut
u. Geschlechtskrankheiten
Zielona-Straße Nr. 9
Sprechstunden von 5 Uhr nachm.
bis 8 Uhr abends täglich, außer
und Sonn-
tag. Hauptn-
lagen, die
gleiche
tag auch
als Min-
wohnt sin-
die uns h-
umfassend
Grundz-
Bücher
tegelt. D-
Artikel 3
folgen la-

Eine Mangel,
(Drehrohr) zu verkaufen. Kar-
Seidel, Glowna Str. 37. 221

Ein routinierter Klöppelmeister
wird für eine größere Lüken- und Posamenten-Fabrik
zum sofortigen Antritt

gesucht.

Off. mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter „W. W.“ 2134
an die Expedition dieses Blattes.

Zwei Mädchen

die das Synten (auf Dreibrad) verstehen, werden gesucht.

2257 Tennenbaum, Zielona

Dorf selbst wird eine Syntmaschine zu kaufen gesucht.

Zur Inbetriebsetzung einer großen chem. Fabrik, eine
im Lande und große Gewinnmöglichkeiten bietet, wird

Teilhaber mit Marl 300,000 gesucht.

Off. unter „W. W.“ 2135
an die Expedition dieses Blattes.

Ober-Feldscher
P. Behnke

ist zurückgekehrt
Evangelicka Straße Nr. 1.
Von 8—10 u. von 4—6. 2253

Abschriften
und Maschinen-
schreibens-Zehre

auf verschiedenen Systemen, wie
auch Überlegungen. W. K. 2274
E. J. PETRIKAUER Str.
Nr. 21.

Ein russischer Reserveof-
fizier sucht Stellung als
Aufführer des Schutzes irgend eines
Unternehmens als Verwalter,
Stellvertreter oder einen ähnlichen
Posten. Ges. Angebote unter
„Offizier“ an d. Exp. d. Bl. 2223

Ein infolge des Krieges in
Not geratener
Lapazierer und Delorateur
mit besten Kenntnissen, in Wien
und Deutschland verwollkommen,
bietet um rettende Beschäftigung.
Zu erfragen: Sienkiewicz Str. 56,
Wohnung 17. 2124

Zgubiono
legitymacje chleb-
na imie Juliusza Bu-
Stara Zarzewska N 146.

Zgubiono
paszport na imie Otto Kna-
Zakalna N 72.

Zgubiono
paszport Nr. 82831 na imie
chan Edward Kawa-
Widzewska 94.

Zgubiono
karta zapomogi, dokument os-
meryka urodzenia i swia-
otrzymany posady wys-
w. Niemiec imie E. G. 2076
Goltza, zamieszkujeceg-
zinaek, ul. Zienna 2.

„Liebestreue“

Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domke.

Verlag der „Lodzer Freie Presse“.

Preis: Für Abonnenten der „Lodzer Freie Presse“ (erhältlich gegen Vor-
weisung des Abonnements-Quittung in unserer Geschäftsstelle):

Klavier allein Marl 1.75

Violin. bzw. Mandoline 2.—

Violin. bzw. Mandoline allein .—80

Für Nichtabonnenten:

Klavier allein Marl 2.25

Klavier und Violin. bzw. Mandoline 2.50

Violin. bzw. Mandoline allein 1.—

Für Zustellung per Post Aufschlag von 20 Pfg. gegen vorherige Einwendung des Vertrages.

Erhältlich: Geschäftsstelle der „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86.

Bücherhandlung G. Restel, Petrikauer Straße Nr. 84.

Bücherhandlung Blechschmidt, Petrikauer Straße Nr. 1.

Bücherhandlung R. Erdmann, Petrikauer Straße Nr. 107. 2057

Bücherhandlung R. Winkopf, Petrikauer Straße Nr. 142.

Bücherhandlung L. Fischer, Petrikauer Straße Nr. 47.

Bücherhandlung Gebethner & Wolff, Petrikauer Straße Nr. 87.

Freundschaftlichen Verkehr zwecks späterer

Heirat

wünscht junger Hausbesitzer und Fabrikant, 32 Jahre alt, mit

wirtschaftl. evang. Fräulein oder Witwe im Alter bis zu 26 Jahren.

Etwas Geld erwünscht aber nicht unbedingt. Diskretion Ehren-
ache! Zuschriften an „M. O.“ an die Exp. d. Bl.

2162

2242

Heirat.

Junger Mann 36 Jahre alt,

mit kleinen Vermögen, wünscht

die Bekanntschaft einer Dame.

Bitte mit Kind nicht ausge-
schlossen. Off. unter „H. 5“ an

die Exp. d. Bl. erbeten.

2272

Köchin

auf's Land gelucht. Off. an Mya

Tatar, Kawa-Mojowecza. 2076

2242